

Historisches Seminar der Universität Zürich

Prof. Dr. Martin Dusi Berber und David Möller; MAS Applied History, Modul 1.6:
Welterperspektiven Ostasien; Herbstsemester 2021

Leistungsnachweis (Prüfungsfragen)

15. Juni 2022



"Zurechtfinden in Ostasien" (der Autor und seine Tochter in der Tokyo Metro anlässlich ihrer ersten Japanreise 2013).

von

Daniel Marugg

marugg@marugg-dr.ch

INHALTSVERZEICHNIS

1.	(1) Warum haben die Dozierenden argumentiert, dass die Konstruktion der Vergangenheit (" <i>the making of the past</i> ") in Ostasien ein Prozess sei, der mit der Gegenwart und der Zukunft im Dialog steht?	3
2.	(2) Diskutiere ein Beispiel für die Abkehr Japans von der Sinosphäre im späten 19. Jahrhundert und die historische Bedeutung dieser Abkehr.	4
3.	(4) Erörtere unterschiedliche Bedeutungen und Probleme mit dem Begriff "chinesische Nation" oder "China".....	5
	Literaturverzeichnis	6



1. (1) Warum haben die Dozierenden argumentiert, dass die Konstruktion der Vergangenheit ("*the making of the past*") in Ostasien ein Prozess sei, der mit der Gegenwart und der Zukunft im Dialog steht?¹

- 1 Der Historiker kann das von ihm gewählte Thema offenkundig nie umfassend bearbeiten; er kann nicht "alles" erzählen, sondern muss eine Auswahl treffen sowie vereinfachen und/oder bündeln, nach zu entwickelnden und zu definierenden Kriterien. Der Historiker und seine Leser müssen sich bewusst sein, dass diese Konstruktion der Vergangenheit immer diese subjektiven Elemente enthält sowie stets auch eine andere Sichtweise (oder mehrere) dieses "*making of the past*" möglich ist (sind).
- 2 Zurückhaltung ist auch angebracht bei Verwendung und Vergleich von Periodisierungen und dazu entwickelten Erklärungen und Definitionen von einer Weltregion auf eine andere, bspw. des europäischen "Mittelalters" auf China und/oder Japan. Was hier gilt², muss dort nicht zutreffen. Zudem ist eben und immer nach der (subjektiven) Motivation zu fragen, weshalb etwas wann wie erzählt und projiziert wird.
- 3 Eindrückliche Beispiele hierfür sind etwa chinesische Autoren der zweiten Hälfte des 19. Jh., welche das chinesische Mittelalter u.a. im Hinblick auf das damals aktuelle chinesische "*nation building*"³ definierten, mit teilweise unterschiedlicher Einordnung zum europäischen Mittelalter⁴. Diese Geschichtsschreibung änderte sich im Zuge der kommunistischen Machtübernahme, indem nun eine Anpassung an die marxistische Periodisierung erfolgte⁵. Als Beispiel des Geschichtsdialogs japanischer Autoren mag die Etablierung des Begriffs "*Pacific Age*" Ende des 19. Jh. dienen, welcher aus der intellektuellen Auseinandersetzung mit der europäischen Vergangenheit entstand und womit die Prophezeiung einherging, der Pazifikraum werde in den kommenden Jahrzehnten wirtschaftlich und politisch an Wichtigkeit gewinnen, mit Japan als "*the key of the Pacific*"⁶.

¹ Die Frage in der deutschen Version beschränkt sich auf "Ostasien", während die englische Version offen formuliert ist ("*Why ... is always ...*") und der damit angesprochenen Thematik grundsätzlich gerecht wird. S. aktuell auch die gegenwärtigen russischen Versuche einer Geschichtskonstruktion.

² ... und im Lauf der Zeit stets auch wandelnden Anschauungen unterworfen ist, wie bspw. die heute relativierte Betrachtungsweise des europäischen Mittelalters als eine "dunkle Zeit".

³ s. dazu Paragraphen 7 *et seqq.* nachstehend.

⁴ s. bspw. Naitō Konan vs. Liang Qichao zur Frage, wann in China die Moderne begonnen hat (Präsentation Kurtz "Mittelalter" S. 62/63).

⁵ s. dazu Guo Morou und Fan Wenlan, vs. Liu Yizhen, der u.a. die Adaptionfähigkeit der chinesischen Kultur auf äussere Einflüsse betonte (Präsentation Kurtz "Mittelalter" S. 64/65).

⁶ s. dazu Inagaki Manjirō (Präsentation Dusinger "Introductory Session" S. 20 *et seqq.*).

2. (2) Diskutiere ein Beispiel für die Abkehr Japans von der Sinosphäre im späten 19. Jahrhundert und die historische Bedeutung dieser Abkehr.

- 4 Der Sieg des japanischen Kaiserreiches mit seiner modern ausgerüsteten und gut ausgebildeten Armee⁷ über das Kaiserreich China im Ersten Japanisch-Chinesischen Krieg (1894-1895, namentlich ausgetragen auf der koreanischen Halbinsel⁸ und in der Mandschurei), mit unter anderem der Zerstörung eines Grossteils der chinesischen Flotte und erheblichen Gebietsgewinnen für Japan (Taiwan, die östliche Mandschurei und die Halbinsel Liadong im gelben Meer) sowie mit von China zu leistenden Reparationszahlungen stärkte zum einen Japans nationales Selbstbewusstsein. Zum anderen wurde Japan fortan auch von aussen, namentlich von den europäischen Staaten und den USA, als ernstzunehmende Macht wahrgenommen, was sich mit dem Sieg Japans im Russisch-Japanischen Krieg 1904/1905 (erste solche Niederlage eines europäischen gegen ein ostasiatisches Land) noch verstärkte.
- 5 Ein illustratives Beispiel für die nach 1895 folgende Ausrichtung Japans weg von der Sinosphäre hin zu den englischsprachigen Staaten USA, Grossbritannien und Australien ist die Karte der japanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft "N.Y. K. Linie", welche ihre ab 1896 bedienten Hauptverkehrslinien aufzeigt. Japan und japanisch besetztes Gebiet werden zentriert und mit einer anderen Farbe als vor allem China abgebildet, und die Karte ist nun englischsprachig und verwendet westliche Begriffe, u.a. englische Mass- und Zeitangaben in GMT. In einer rund hundert Jahre früher datierten japanischen Karte ist Japan sowohl farblich wie auch geographisch noch klar der Sinosphäre resp. dem "chinesischer Kontinent" genannten Gebiet zugeordnet⁹. Die Kontinente Europa, Afrika sowie Nord- und Südamerika sind peripher angeordnet und im Vergleich zur "N.Y.K.-Karte" noch wenig detailliert illustriert.
- 6 Diese Neuausrichtung von Japan nach West, Süd und Ost führte einerseits zu neuen und verstärkten wirtschaftlichen Beziehungen mit vor allem den genannten Ländern, woraus ein weiteres wirtschaftliches Wachstum resultierte. Andererseits kündigte diese geänderte Blickrichtung bereits auch die Richtung der zukünftigen imperialen Bestrebungen Japans, welche schon auf dem chinesischen Festland begonnen hatten, in den Pazifikraum an.

⁷ Japan hatte seit der "Öffnung" im Nachgang an die amerikanische Perry-Expedition 1853-54 und dem Ende des Tokugawa Shogunats/Edo-Periode 1867 namentlich in der anschliessenden Meiji-Periode in raschem Tempo eine Modernisierung erfahren.

⁸ Ein Kriegsauslöser war der politische Status Koreas, wobei China die konservativen, chinafreundlichen Strömungen in Korea unterstützte und Japan die Reformisten, welche Korea modernisieren und eine engere Bindung an Japan erreichen wollten. Eine Kriegsfolge war dann auch die Anerkennung der Unabhängigkeit Koreas durch China.

⁹ Abbildungen Präsentation Dusinberre "Introductory Session" S. 3/4.

3. (4) Erörtere unterschiedliche Bedeutungen und Probleme mit dem Begriff "chinesische Nation" oder "China".

- 7 Konzept und Begriff der "Nation" im westlich verstandenen Sinn waren in der chinesischen Geschichtsschreibung in der Zeit bis vor allem zum Ende des zweiten Opiumkriegs 1860 unbekannt¹⁰ und wurden erst nach resp. mit diesem sog. Weckruf "entdeckt". Entsprechende Kenntnisse wurden unter anderem an "kulturellen Schnittstellen" der chinesischen Häfen mit dem Westen (Handel, Zeitungen, Bibliotheken etc.) sowie durch Gesandte (u.a. Beobachtungen einer an den englischen Königshof entsandten chinesischen Delegation) gewonnen. Wichtig war auch der Einfluss chinesischer Intellektueller, welche die Entwicklung des Begriffs "Nation" konzeptionell beförderten¹¹.
- 8 Das Kaiserreich sollte durch den Aufbau von Institutionen – Verfassung und Parlament – bewahrt werden. Gleichzeitig erarbeitete der Adelsstand die Idee seiner Gleichberechtigung und trat mit gestärktem Selbstbewusstsein auf. Aus diesen Entwicklungen folgte die Erkenntnis, dass ein solches Staatsgebilde auch ohne Hof existieren könnte (Idee der Republik ohne Monarchie¹²). Nach den Vorstellungen des einflussreichen Intellektuellen Kang Youwei waren die politischen, sozialen und rechtlichen Bestrebungen auf die Produktion und damit das "*making of*" resp. das chinesische "*nation building*" zu richten¹³, immer unter einer starken Führung, mit keiner generellen Einführung der Grundrechte im europäisch aufgeklärten Sinn. Auch für Minderheits- oder Selbstbestimmungsrechte bestimmter Volksgruppen (Uiguren oder Tibeter; Taiwan) blieb (und bleibt) in diesem Konzept kein Raum.
- 9 Die Entwicklung erfolgte somit künstlich, "*top down*". Mit diesem absoluten Staatsverständnis etablierte sich keine Bürgergesellschaft. Eine so definierte Nation bleibt als Staat bestehen, solange die absolute Klammer von oben genug stark ist und die Bürger nicht nach mehr Freiheitsrechten verlangen, sondern mit dem implizit abgeschlossenen Staatsvertrag "Wohlstand anstelle von Freiheitsrechten" einverstanden sind und der Staat diesen Wohlstand auch gewährleisten kann.

¹⁰ Das bis dahin vorherrschende Geschichtsverständnis wurde mitunter umschrieben als: "*the twenty-four histories [of each dynasty in imperial China] is not history, but a family genealogy of twenty-four surnames*" ("Renewing historiography"; 'Xin Shixue', 1902). Geschichte wurde für oder aus Sicht des Herrschers oder des Hofes mit dem "*mandate from heaven*" geschrieben, nicht aus Sicht der Bürger resp. der Untertanen (Präsentation Blitstein "Nationalism and Chinese History" S. 17).

¹¹ Blitstein sprach in seiner Präsentation "Nationalism and Chinese History" von "*another dimension of [a] conceptual history*" und der Beziehung zwischen "*concept production and social experience*".

¹² Chinesischer Blick auf die USA, aber auch auf europäische Diskussionen im 19. Jh.

¹³ *Wuzhi jiuguo lun*, 1094 ("*on how matter can save the nation*") (Präsentation Blitstein S. 4-8).

Literaturverzeichnis

Eco, U. (1986). The Return of the Middle Ages. In *Travels in Hyper Reality - Essays*. San Diego New York London: "A Helen and Kurt Wolff book"; Harcourt, Inc.

Gadamer, H.-G. (2010). *Wahrheit und Methode - Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik (7. Auflage)*. Tübingen: Mohr Siebeck.

MAS Applied History - Modul 1.6: Weltperspektiven Ostasien. (29., 30. Oktober / 5., 6. November 2021). *Präsentationen der Dozentinnen und Dozenten*. Zürich.

Nitobé, I. (1907). *Bushido, The Soul of Japan (12th edition)*. Tokyo, Japan: Teibi Publishing Company.

Werberger, A. (13. Juni 2022). Russland gräbt tief in seiner Vergangenheit, die Ukraine sucht ihre Zukunft. *Neue Zürcher Zeitung*, 243 Jg. (Nr. 135), S. 30.

Yamamoto, T. (Produzent), & Hamaguchi, R. (Regisseur). (2021). *Drive My Car (ドライブ・マイ・カー)* [Kinofilm]. Japan (Trailer: https://www.youtube.com/watch?v=6BPKPb_RTwl).

